

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Abfallwirtschaft	Drucksachen-Nr. 220/2000
<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für ▼	Sitzungsdatum
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	04.05.2000

Tagesordnungspunkt

Abfallmengenstatistik 1999

Inhalt der Mitteilung

Der ab 1994 eingesetzte Trend der Abfallmengen Zunahme ist auch im Jahr 1999 - wenn auch nicht so deutlich wie im Jahr 1998 – zu verzeichnen. Mit nunmehr insgesamt 412 Kg/E/a liegt sie aber dennoch deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt.

Von der Zunahme der Abfallmengen sind auch die Wertstoffe betroffen, wenn auch nicht im gewünschten Ausmass: Von den insgesamt 1.429 t Mehrmengen in 1999 fallen nur 350 t auf die Wertstoffe.

Dies bedeutet, dass sich die Gesamtrestmüllmenge, bestehend aus reinem Restmüll, Sperrmüll und Sortierresten, im Vergleich zu 1998 um 14 Kg/E/a auf durchschnittlich 169 Kg/E/a erhöht. Positiv zu vermerken ist hier aber, dass sie weiterhin unter dem Durchschnittswert ähnlich besiedelter Regionen liegt.

Auf die einzelnen Abfallfraktionen bezogen zeigen sich folgende Entwicklungen:

Biomüll:

Leichte Abnahme der Biomüllmenge trotz erfreulicher leichter Zunahme der Zahl von Biotonnenutzern. Die Abnahme ist insbesondere auf die verstärkte Nutzung der Laub- und Reisigabfuhr zurückzuführen.

Glas:

Der bundesweite Trend eines Rückganges bei den Sammelmengen setzt sich auch hier in 1999 weiter fort.

Leichtverpackungen (LVP):

Die unerfreuliche Zunahme auf 26,55 Kg/E/a bedeutet, dass wie in den letzten Jahren gut 1/3 der eingesammelten Leichtverpackungsmengen reiner Restmüll sind. Bei stichprobenartig durchgeführten Kontrollen der Gelben Säcke/Gelben Tonnen wurde festgestellt, dass oftmals bewußt falsch sortiert wurde, um den Abfall kostenlos zu entsorgen. Um die Einhaltung der Sortierpflicht sowohl bei den Privathaushalten als auch beim Gewerbe zu erreichen, werden auch künftig regelmäßige Kontrollen und individuelle Beratung durchgeführt.

Papier:

Deutliche Zunahme der Papierabfälle, bedingt durch die starke gewerbliche Nutzung der städtischen Papierentsorgung. Nicht zuletzt durch den Rückgang des Preises für Altpapier hat das Gewerbe die kostenlose städtische Papierbündelsammlung genutzt. Durch den seit Anfang 2000 satzungsmäßigen Ausschluß der gewerblichen Nutzung der Papierbündelsammlung soll diesem Mißbrauch entgegengewirkt werden. Es ist aber zu befürchten, dass sich ein Teil der Mengen in die Depotcontainer verlagert, deren Kapazität schon jetzt ausgeschöpft ist. Da aber in diesem Jahr die Nordwestdeutsche Papierrohstoff GmbH aufgelöst und die Niederlassung in Bergisch Gladbach geschlossen wurde, treten für Gewerbebetriebe Probleme bei der Abgabe von Altpapier auf. Es ist eine weitere verstärkte Nutzung der Papierbündelsammlung und der Depotcontainer nicht auszuschließen. Die Einführung von städtischen Papiertonnen könnte zukünftig diesen Mißstand beheben, eine Verringerung der Umfeldverschmutzungen an Depotcontainerstandplätzen nach sich ziehen und gleichzeitig dem Wunsch vieler Haushalte entsprechen.

Restmüll / Sperrmüll:

Die Zunahme von über 1.000 t (5,3 %) kann nicht allein auf die Zunahme der Einwohnerzahl in Bergisch Gladbach um nur 0,3 % zurückgeführt werden. Da sich auch das einwohnerspezifische Restmüll-Behältervolumen nur geringfügig erhöht hat, ist davon auszugehen, dass das vorhandene Restmüllvolumen vollständig ausgenutzt oder stärker verpreßt wurde. Dies wurde auch im Rahmen der derzeit laufenden Logistikuntersuchungen festgestellt. Daneben ist ein Teil der Restmüllzunahme auf eine Erhöhung des gewerblichen Behältervolumens um knapp 3 % zurückzuführen. Ebenfalls ist eine konjunkturell bedingte Zunahme der Sperrmüllmenge zu verzeichnen.